

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,10 RM. zuzüglich Postgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder Bahnhofsallee 5, angenommen. Die zweifelhafte Millimeterzeile kostet 3 Pf., die dreifelhafte, Textanzeigen, Millimeterzeile 25 Pf.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briesse, Lehniß, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ Frohnau, Summt und Umgegend

Bereinigt mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorfer Zeitung

Nr. 107

Heimprediger: Amt Birkenwerder 2005

Donnerstag, den 9. Juli 1936

Postfachkonto: Berlin 864 13

35. Jahrg.

Abschied der britischen Frontkämpfer

„Größter Eindruck von der Aufbauarbeit in Deutschland“

Braunschweig, 8. Juli. Die englischen Frontkämpfer trafen, vom Reichskriegertag in Kassel kommend, in Braunschweig ein, wo sie in der Burg Dankwarderode durch Vertreter des Staates, der Stadt und des Kyffhäuserbundes empfangen wurden.

Staatsminister Alpers betonte, daß die Voraussetzung für eine Völkerverständigung eine wirkliche Verständigung zwischen den einzelnen Mitgliedern der Nationen sei. Daran seien die Aussprachen zwischen deutschen und englischen Frontkämpfern besonders zu begrüßen; denn von den Soldaten müsse die Verständigung der Völker kommen.

Für die englischen Gäste sprach Commander Jones aus Swansea, der nach Worten des Dankes zum Ausdruck brachte, daß er und seine Kameraden den größten Eindruck von der gewaltigen Aufbauarbeit erhalten hätten, die sie in Deutschland mit eigenen Augen hätten sehen können.

Die englischen Gäste folgten einer Einladung des Ganjägermeisters Alpers zur Besichtigung des Reichsjägerhofes „Hermann Göring“ und verließen nach einer Kranzüberlegung auf dem Ehrenfriedhof Braunschweig, um über Hamburg in ihre Heimat zurückzukehren.

Der Führer ehrt einen Hundertjährigen

Berlin, 8. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat dem Albertus Claasen in Heide aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Eine Frau vom Blitz erschlagen

Köln, 8. Juli. Die zahlreichen Gewitter, die über ganz Westdeutschland niedergingen und die vor allem in den Ausläufern des Bergischen Landes bedeutenden Schaden in Feld und Acker anrichteten, haben in Opladen ein Todesopfer gefordert. Eine 34 Jahre alte Frau wurde, als sie auf das Feld gehen wollte, in der Nähe einer Blitzenleitung vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Auf den Landstraßen und auch in der Stadt Opladen löschten wurden starke Bäume enturzelt und zahlreiche Einfamilienhäuser zerstört. Felder und Wiesen stehen streckenweise unter Wasser. Starke Verderben richtete das Gewitter auch auf der Reichsautobahn an. Zwischen Opladen und Langenfeld sind an vielen Stellen die Verbindungen aberkannt. Zahlreiche Arbeiterkolonnen sind beschäftigt mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

„Fabrikbesetzung nicht mehr gebuldet“

Regierungserklärung im französischen Senat.

Paris, 8. Juli. Der Bürgermeister von Versailles, Senator Dade, richtete im Senat an die Regierung die Anfrage, welche Maßnahmen sie ergreifen wolle, um den Betrieb der öffentlichen Dienste, die Arbeitsfreiheit, die Sicherheit der Bürger und die Achtung der republikanischen Einrichtungen zu gewährleisten. Der Interpellant schilderte die Ausschreitungen, die in Versailles im Verlauf der Streikbewegung zu verzeichnen waren, und sprach die Befürchtung aus, daß dieser von Moskau geleitete „Gewalttätigkeit der Straße“ in einen Bürgerkrieg ausarten könne.

Im Verlaufe der Aussprache erklärte Innenminister Salengro im Namen der Regierung eindeutig, daß Besetzungen von Fabriken und anderen Betrieben und sonstige Angriffe gegen die öffentliche Ordnung in Zukunft nicht mehr gebuldet würden. Nachdem der Innenminister noch mitgeteilt hatte, daß Soldaten, die an einem Volksstreik teilgenommen hätten, vom Kommandanten bestraft worden seien, nahm der Senat mit 230:1 Stimme eine Entschließung an, in der er Kenntnis von den Erklärungen der Regierung nimmt, daß diese die öffentliche Ordnung in voller Achtung der republikanischen Gesetze sicherstellen wolle.

Eine merkwürdige Illustration zu der Regierungserklärung bildet eine Meldung des „Matin“, wonach die streikenden Arbeiter der Citroen-Werke in France (Departement Obere Marne), nachdem ihre Forderung auf Entlohnung zweier Ingenieure von der Belegschaft abgelehnt worden war, zwei leitende Direktoren in der Fabrik eingeschlossen, die eigens zur Regelung des Streikfalles nach France gekommen waren.

„Provokation Italiens“

Protest gegen die Aufrechterhaltung der Flottenabmachungen.

Die italienische Presse hat bisher die Aufhebung der Sanktionen durch den Völkerbund mit keinem Wort besprochen. Man geht in Rom fast teilnahmslos über die Aufhebung der Sanktionen hinweg, betont aber um so lebhafter das Fortbestehen der aus der Sanktionszeit übrigbleibenden und einseitig gegen Italien gerichteten Flottenabmachungen Großbritanniens im Mittelmeer, die auch der Hauptgrund des Fernbleibens Italiens von der Dardanellenkonferenz von Montreux seien.

Mit Bestreben wird in den Londoner Berichten der römischen Presse festgestellt, daß sich niemand in Großbritannien die Frage vorlege, was eigentlich aus diesen Flottenabmachungen werden soll, nachdem die Sanktionen und damit auch die notwendigen gegenseitigen Unterfügungen im Mittelmeer gegen einen etwaigen italienischen Angriff verschwunden sind. Das Weiterbestehen dieser Flottenabmachungen hätte keine andere Wirkung, als die Provokation Italiens. Der Genfer Berichterstatter des „Piccolo“ spricht von dem Fortbestehen der gegen Italien gebildeten Koalition, der eine ganze Reihe der in Montreux vertretenen Staaten angehören. Diese Abmachungen seien unvereinbar mit dem Wunsch einer Rückkehr Italiens zur Mitarbeit an den europäischen Fragen.

Man fragt sich, welche Gefahren Großbritannien und die übrigen Teilnehmer dieser Flottenabmachungen nach Aufhebung der Sanktionen eigentlich noch bedrohen, und gegen welche Gefahren Großbritannien gerade Griechenland und die Türkei schützen müsse, mit denen Italien bekanntlich Freundschaftsverträge abgeschlossen hätte. Von Angriffsbahnen und Vormächtigkeiten Italiens im Mittelmeer könne man nach den wiederholten freimütigen Erklärungen der italienischen Regierung nicht sprechen. Es müßte angenommen werden, daß London die Flottenabmachungen während der Verhandlungen für ein neues Gleichgewicht im Mittelmeer als Waffe gegen Italien benutzen wolle.

„Frankreich schneidet am schlechtesten ab“

„Frankreich schneidet bei dem italienisch-abessinischen Abenteuer am schlechtesten ab“, urteilt die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deutse“. In Italien habe es sich einen harnächtigen Feind geschaffen. Ferner besitze eine französisch-englische Flotte, die sich in den kommenden Tagen gegen Frankreich auswirken werde. Weiter habe Frankreich, das seine Verpflichtungen in der abessinischen Angelegenheit abgelehnt habe, in den Augen der kleinen Staaten verloren und sein Ansehen und seine Belange in französisch-Somaliland vermindert. Frankreich gehe aus diesen Ereignissen so beschädigt hervor, daß es keine Kraft zu haben scheine, eine neue diplomatische Offensive zur Wiederherstellung der Lage in Europa zu unternehmen.

Der Negus sammelt in England

Angenehm für die Wiederaufnahme des Widerstandes.

Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, hat einen Aufruf an die englische Bevölkerung veröffentlicht, mit der Bitte, dem Negus einen Fonds von 2 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen, um ihm dadurch zu ermöglichen, den Widerstand gegen die Italiener wieder aufzunehmen. Wie mitgeteilt wird, soll der Aufruf bereits eine erste Zeichnung von 100 000 Pfund erhalten haben. Weiter verläutet, daß der Negus seine Villa in der Schweiz verkaufen will. An die englische Regierung ist das Ersuchen gerichtet worden, der Gemahlin des Negus im Austausch für das von dem britischen Konsul in Harar bezogene Gebäude ein Haus an der Küste oder auf einer Kanalinsel zur Verfügung zu stellen.

Zu der englischen Presse, besonders in den völkerverständlichen und oppositionellen Blättern, häufen sich die Meldungen über eine angebliche Widerstandsbeziehung in Äthiopien. Man will sogar Einzelheiten wissen, ohne allerdings Quellen anzugeben. So ist davon die Rede, daß Freischärler einen Angriff auf die Dschibuti-Bahn planen.

Weihe des Luftschiffhafens Rhein-Main

durch General der Flieger Milch.

Am heutigen Mittwoch wird der Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main in Anwesenheit des Generals der Flieger und Staatssekretär Milch eingeweiht. Nachdem schon Anfang Mai die riesige Luftschiffhalle am Südbende des neuen Flughafens fertiggestellt war und von diesem Zeitpunkt ab der Flughafen Rhein-Main Ausgangspunkt der Zeppeleinflüge nach Süd- und Nordamerika ist, sind nun auch die Anlagen für den Flugdienst so weit vollendet, daß am Donnerstag der gesamte Flugdienst der Deutschen Luftflotte nach dem neuen Flug- und Luftschiffhafen verlegt werden kann.

Als erstes Flugzeug wird das planmäßige Feindelschnellflugzeug der Luftflotte auf der deutschen Transatlantik-Flugzeugstrecke nach Südamerika starten.

Wieder Ueberfliegung des Rhonetales

Friedrichshafen, 7. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach Beendigung seiner fünften Südamerikafahrt von Frankfurt am Main aus in seinem heimatischen Hafen eingetroffen. Das Luftschiff konnte bei seiner Rückfahrt von Südamerika die etwa 10 Stunden kürzere Route durch das Rhonetal wählen, da Frankreich die Genehmigung zur Ueberfliegung dieser Strecke wieder erteilt hat.

Freilassungen und Verhaftungen in Riga

Königsberg, 8. Juli. Wie wir aus Riga erfahren, sind jetzt auch die letzten der Mitte März verhafteten jungen Baltendeutschen freigelassen worden, denen Betätigung in staatsfeindlichem Sinne in geheimen Organisationen zur Last gelegt wurde. Zu gleicher Zeit hat die politische Polizei Lettlands neue Verhaftungen im Kreise junger Baltendeutscher in Riga durchgeführt, ohne daß bisher eine Begründung bekanntgegeben ist.

Annahme des französischen Olympiatredits

Paris, 8. Juli. Der Finanzausschuß der Kammer hat den Kredit von 1 Million Franken, den die Regierung für die Beteiligung Frankreichs an den Olympischen Spielen beantragt hatte, trotz der Opposition der Kommunisten unverändert angenommen.

Stizewelle in den Vereinigten Staaten

Zahlreiche Waldbrände ausgebrochen.

New York, 7. Juli. Die Getreidestaaten im mittleren Westen der Vereinigten Staaten leiden seit Tagen unter einer außergewöhnlichen Hitze, die bereits durch die langanhaltende Dürre angerichteten Schäden weiter vergrößert. Das ganze Gebiet vom Felsengebirge bis nach Westkentucky zeigt durchweg Höchsttemperaturen zwischen 45 bis 50 Grad Celsius. Die Wetterwarte in Washington teilte mit, daß innerhalb der nächsten 36 Stunden kein Regen zu erwarten sei. Tausende von Menschen beten in den Kirchen der von der Stizewelle heimgesuchten Bezirke um Regen.

Etwa 3000 mittellose Farmer aus Wyoming, Norddakota und Montana erhielten Arbeit an Buwa-Projekten. Buwa (das Bundesamt für öffentliche Arbeiten) beschäftigt weitere 50 000 Arbeitslose in den nächsten Tagen zum Bau von Wasserdämmen und Landstraßen heranzuziehen.

Der durch die Stizewelle angerichtete Schaden wird bisher auf 300 Millionen Dollar geschätzt. Präsident Roosevelt hat selbst die Leitung der Hilfsaktion in den Dürregebieten übernommen. 200 000 Farmerfamilien bedürfen sofortiger Hilfe.

In Wyoming und Montana sind Tausende von Menschen mit der Verämpfung ausgebrochener Waldbrände beschäftigt, durch die bereits großer Schaden angerichtet worden ist.

17 Todesurteile in Lofio

123 Teilnehmer des Februar-Auffandes vor Gericht.

Nach viermonatiger Unterjagung fällt das Kriegsgericht in Lofio das Urteil gegen die am Auffand vom 23. Februar Beteiligten.

13 aktive und vier ehemalige Offiziere wurden zum Tode verurteilt. Fünf Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Andere kamen mit geringeren Haftstrafen davon. Insgesamt fanden 123 Angeklagte vor Gericht. 71 erhielten schwere Strafen, 25 wurden zum Teil mit einem Verweis freigesprochen.